

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte im Oktober 1960

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1960) : Weltwarenmärkte im Oktober 1960, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 40, Iss. 11, pp. 647-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133054>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen¹⁾

Der Umsatz der elektrotechnischen Industrie Westdeutschlands ist von 1956—1959 wertmäßig um rd. 40 %/o, von 11,7 Mrd. auf 16,4 Mrd. DM, angestiegen (vgl. Tab. 1), der Auslandsanteil daran sogar um über 50 %/o, so daß sich für 1959 eine Ausfuhrquote von 19 %/o gegenüber 17,6 %/o im Jahre 1956 errechnet. Die

Beschäftigtenzahl der Industrie erhöhte sich in diesem Zeitraum um 22 %/o auf 654 000, der auf den Kopf entfallende Umsatz um 15 %/o.

Die Einfuhr elektrotechnischer Güter ist in diesen letzten Jahren um nicht weniger als 163 %/o gestiegen,

¹⁾ Vgl. „Wirtschaftsdienst“, Nr. 6, 1958, S. 343 ff.

Tab. 1 Entwicklung der westdeutschen Elektroindustrie 1956—1959

Position	1956	1957	1958	1959
Umsatzwert Mill. DM	11 744	13 066	14 595	16 393
davon:				
Inlandsabsatz Mill. DM	9 677	10 498	11 869	13 264
Auslandsabsatz Mill. DM	2 067	2 568	2 726	3 129
Ausfuhrquote %	17,6	19,7	18,7	19,1
Produktionsindex ¹⁾	100	107	123	135
Beschäftigte 1 000	536,7	578,1	620,9	654,2
Umsatz je Beschäftigten 1 000 DM	21,9	22,6	23,5	25,1
Einfuhrwert Mill. DM	230,2	286,5	475,1	606,5
in %/o der Einfuhr von Fertigwarenderzgn.	10,1	9,2	10,2	9,6
Ausfuhrwert Mill. DM	2 530,7	3 028,3	3 182,8	3 716,8
in %/o der Ausfuhr von Fertigwarenderzgn.	13,7	13,9	13,5	14,4
Einfuhrvolumen ²⁾ Mill. DM	251,2	298,7	460,9	567,7
Ausfuhrvolumen ²⁾ Mill. DM	2 483,3	2 986,7	3 012,9	3 377,7

¹⁾ Originalbasis 1950 = 100 (1956: 272, 1959: 368). ²⁾ Auf Basis der Einfuhreinheitswerte von 1954.

Tab. 2 Ein- und Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen nach Warengruppen (in Mill. DM)

Warengruppe	1958	1959	1. Halbj. 1960
Einfuhr insges.	475,1	606,5	360,2
davon:			
Elektrische Maschinen	52,6	75,4	35,7
Elektrowerkzeuge mit eingebaut. Elektromotor, für Handbetrieb ¹⁾	4,8	7,6	4,5
Elektromech. Haushaltgeräte	18,9	29,3	12,2
Elektrische Wärmegeräte für den Haushalt	5,1	8,7	4,6
Elektrische Rasierapparate u. Haarschneidemaschinen	7,9	5,3	2,7
El. Zündapp. u. Anlasser, el. Ausrüstungen f. Fahrzeug.	9,8	15,6	10,9
El. Maschinen u. Geräte z. Schweißen, Löten, Schneiden von Metall	8,6	10,3	7,1
El. Geräte f. drahtgebundene Fernsprech- u. Telegraphentechnik	7,1	11,9	1,7
Mikrophone, Lautsprecher, Tonfrequenzverstärker ...	7,3	9,6	6,0
Rundfunkempfänger	5,9	5,9	4,2
Pernsehempfänger	11,8	6,2	0,1
Send- u. Empfangsger. f. Funkspr.- u. Funktelegraphenverk., Industriefernsehen, Teile, Ersatzteile ²⁾	67,8	74,6	49,8
El. Kondensatoren	6,0	10,2	6,5
El. Schalt- u. Verteilungsgeräte	10,1	15,3	10,6
Installationsgeräte für Spannungen unter 1 000 Volt	8,8	10,6	8,1
El. Geräte z. Schließen, Öffnen usw. v. Stromkreisen, Widerstände, selbsttätige Spannungsregler, Schalttafeln u. dgl.	19,4	29,3	19,2
El. Glüh-, Entladungs-, Infrarot-, Bogen-, Photoblitzlampen	14,3	20,5	12,1
Elektronenröhren, Photozellen, Kristalldioden, Transistoren u. dgl.	60,2	79,7	35,6
Isolierte Kabel u. Drähte	6,9	11,5	12,7
Elektromedizin., Röntgenapparate u. dgl.	10,1	10,4	6,1
Meß-, Prüf-, Kontrollgeräte, Regler u. dgl. ³⁾	37,9	48,2	31,8
Tonaufnahme- u. -wiedergabegeräte, Teile, Zubeh. ⁴⁾	38,7	39,2	20,0
Haushaltskühlschränke ⁵⁾		12,9	14,0
Waschmaschinen ⁶⁾	16,2	16,3	8,9

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschifffahrt

Ihren Winter-Fahrplan hat die Forenede Dampskibs Selskab in Kopenhagen bekanntgegeben. Danach wird die Strecke Kopenhagen — Oslo wie im Sommer 3mal wöchentlich befahren. Auf der Route Kopenhagen—Faerøer—Island werden während der Wintermonate keine Fahrgäste befördert, ebenso auf der Linie Kopenhagen—Helsinki. Die Zahl der Verbindungen zwischen Esbjerg und Harwich ist am 4. 10. 1960 auf 2 Abfahrten wöchentlich herabgesetzt worden.

(Dansk Søfarts Tidende, 23. 9. 1960)

Der geplante Fährverkehr Kiel—Oslo soll Ende April nächsten Jahres aufgenommen werden. Die Strecke wird 3mal wöchentlich in je 19 Stunden von dem neuen Fährschiff zurückgelegt werden, das zur Zeit in Kiel gebaut wird. Es wird 520 Fahrgästen und 120 Kraftwagen Platz bieten. Die Fährverbindung wird von der norwegischen Reederei Anders Jahre betrieben.

(Dansk Søfarts Tidende, 7. 10. 1960)

Eine neue Frachtlinie Kontinent—USA—Ostküste (alle 25 Tage) ist von der schweizerischen Hochsee-Reederei Suisse-Atlantique, Société d'Armement Maritime SA, Lausanne, aufgenommen worden. Die erste Abfahrt ab Baltimore über New York, Dünkirchen und Rotterdam nach Hamburg hat Mitte Oktober stattgefunden. (Shipping Digest, 19. 9. 1960)

Auf Hamburg ausdehnen will die dänische Reederei J. Lauritzen, Kopenhagen, ihren Winterdienst von Quebec nach dem Kontinent.

(Fairplay, 15. 9. 1960)

(Scandinavian Shipping Gazette, 21. 9. 1960)

In ihrem wöchentlichen Dienst Mittelmeer—USA—Ostküste bedient die italienische Reederei Fassio jetzt auch Boston. Angelaufen werden u. a. außerdem New York — Philadelphia — Baltimore — Hampton Roads, im Mittelmeer Genua — Neapel — Rijeka und Venedig.

(Shipping Digest, 19. 9. 1960)

Einen Fahrgastdienst hat die italienische Reederei Ignazio Messina zwischen Genua und Porto Torres eröffnet.

(Bolletino di Informazioni Marittime, Sept. 1960)

In ihrem Ostasien-Gemeinschaftsdienst haben Hapag und Norddeutscher Lloyd, Hamburg und Bremen, Verbesserungen eingeführt. Bei 3 Abfahrten monatlich von Ostasien mit den modernen Fracht/Fahrgastsschiffen und Turbinenfrachtern werden in Zukunft 2 Abfahrten als Schnelldienste von Japan nach Europa geführt, wobei unterwegs nur Hongkong, Manila und Singapur bedient werden. Die Reisedauer von Japan zum ersten Nordkontinenthafen beträgt nun 39 Tage.

(*)

Chronik / Verkehr

Luftverkehr

Die Deutsche Lufthansa wird in den ersten Monaten des nächsten Jahres ihren Asien dienst (zur Zeit bis Bangkok) über Hongkong nach Tokio verlängern (2mal wöchentlich). Die Strecke Frankfurt—Tokio wird mit Düsenmaschinen des Typs Boeing 707 International befliegen. — Im Frühjahr will die Lufthansa auch Hamburg mit Düsenmaschinen anfliegen, und zwar auf der Strecke nach New York über Köln.

Ab 1. 11. 1960 führt die Lufthansa einen Supercargo-Nachtdienst (werktägl.) auf der Strecke Frankfurt—Kopenhagen ein. (*)

Ihre Route Europa—Tokio über den Nordpol (2mal wöchentlich) hat die skandinavische Luftverkehrsgesellschaft SAS am 11. 10. 1960 auf den Verkehr mit DC-8-Maschinen umgestellt. (*)

Die niederländische Luftverkehrsgesellschaft KLM hat auf ihren Fernost-Routen Düsenflugzeuge des Typs DC-8 eingesetzt. Die Strecke Amsterdam—Tokio über Südostasien (2mal wöchentlich) wird seit dem 18. 10. 1960 in 27½ Stunden (bisher 46 Stunden) befliegen. Mit dem 18. 11. 1960 hat auch auf der Strecke Amsterdam—Sidney (1mal wöchentlich) der Düsenverkehr begonnen. Die DC-8-Maschinen benötigen für die Strecke eine Flugzeit von knapp 35 Stunden. (*)

Ihre Passagierflüge mit Düsenflugzeugen haben die Pan American Airways auf der Strecke Frankfurt—New York seit Oktober durch eine tägliche Nonstop-Verbindung auf 14 in der Woche verdoppelt. Bisher sind die Maschinen 7mal in der Woche von Frankfurt über London nach New York geflogen. Ebenfalls im Oktober hat die Gesellschaft einen neuen Direktendienst Hamburg—Boston über London mit DC-8-Düsen-Clippers eröffnet. (*)

Am 11. 9. 1960 haben die französischen Luftverkehrsgesellschaften Air France, Transports Aériens Intercontinentaux (TAI) und Union Aéromaritime de transport (UAT) mehrere ihrer Dienste von Frankreich nach Afrika auf Düsenverkehr umgestellt. Nach Westafrika (Dakar—Robertsfield—Niamey—Abidjan) fliegen die Boeing 707 und die DC-8 insgesamt 6mal wöchentlich, nach Mittelafrika (Duala—Brazzaville) 4mal und nach Johannesburg 1mal in der Woche. (*)

Die Flugzeit ihres Gemeinschaftsdienstes „Rund um die Welt“ haben die Air France und die TAI durch Umstellung auf Düsenverkehr auf weiteren Strecken verkürzt. Seit September fliegen auf der TAI-Strecke Paris—Numea DC-8-Maschinen statt der DC-7C-Flugzeuge. Im Frühjahr 1961 werden auch auf dem letzten Teilstück des Dienstes die Kolbenflugzeuge durch Düsenmaschinen ersetzt. Von diesem Termin an wird Numea mit Los Angeles von der TAI über Nandi, Bora-Bora, Tahiti und Honolulu mit DC-8-Flugzeugen verbunden. Zwischen Los Angeles und Paris fliegt schon seit Mai dieses Jahres die Boeing 707 der Air France. (*)

Warengruppe	1958	1959	1. Halbj. 1960
Ausfuhr insges.	3 182,8	3 716,8	1 892,1
davon:			
Elektrische Maschinen	461,4	509,2	231,8
Primärelemente u. -batterien, Akkumulatoren, Platten	36,8	44,6	25,1
Elektrowerkzeuge m. eingebautem Elektromotor, für Handbetrieb 1)	41,2	48,2	28,0
Elektromech. Haushaltsgeräte	57,1	65,1	31,5
El. Wärmegeräte für den Haushalt	76,3	80,2	40,0
El. Rasierapparate u. Haarschneidemaschinen	19,9	26,0	9,9
El. Zündapp. u. Anlasser f. Kolbenverbrennungsmot.	72,6	96,9	56,1
El. Ausrüstungen f. Kraftfahrzeuge u. Räder	65,7	58,8	26,8
El. Laboratoriums-, Klein- u. Industrieöfen 7)	50,7	46,0	26,6
El. Masch. u. App. z. Schweißen, Löten od. Schneiden von Metall; Kunststoffschweißmaschinen	33,8	37,5	22,2
Fernsprechergeräte u. -einrichtungen, Teile	105,9	113,5	57,6
Fernschreib-, Telegraphie-, Bildtelegraphieger., Teile	44,9	56,4	30,5
Mikrophone, Lautsprecher, Tonfrequenzverstärker ...	16,8	20,7	11,0
Rundfunkempfänger, auch komb. m. Tonaufnahme-geräten u. dgl.	282,9	294,8	139,3
Fernsehempfänger	134,1	197,6	108,1
Sende- u. Empfangsgeräte f. Funkverkehr und Industriefernsehen, Teile, Ersatzteile 2)	130,3	137,0	75,0
El. Signal-, Überwachungs-, Steuerungsgeräte	19,6	18,5	8,5
El. Kondensatoren	29,4	35,7	21,3
El. Schalt- u. Verteilungsgeräte	178,6	164,2	78,8
Installationsgeräte f. Spannungen unter 1 000 Volt ..	85,6	95,0	52,2
El. Geräte z. Schließen u. Öffnen v. Stromkreisen, Widerstände, selbsttätige Spannungsregler, Schalttafeln u. dgl.	69,6	88,3	52,5
El. Glühlampen	23,9	28,1	17,5
Entladungs- u. Verbundlampen u. dgl.	11,4	14,5	8,1
Lampen f. Infrarotstrahlung, Photoblitzlichtlampen, Bogenlampen	8,0	9,0	4,9
Elektronenröhren, Photozellen, Kristalldioden, Transistoren u. dgl.	56,7	85,0	46,2
Isolierte Kabel	113,8	148,2	55,6
Isol. Drähte, Schnüre, Bänder, Stäbe, Leitungen	73,2	67,0	37,1
Elektroden u. a. Waren aus Kohle oder Graphit für elektrische Zwecke	50,4	50,9	30,3
Kabel- u. Leitungsarmaturen	11,4	12,5	6,5
Elektrotechn. Ausrüstungen f. E-Werke u. Industrien	102,5	169,8	44,9
Geräte u. Einrichtung. f. Galvanotechn. u. Elektrolyse	15,8	53,2	17,3
El. Lokomotiven 8)	9,7	9,2	29,1
Elektromedizin-, Röntgenapparate u. dgl.	80,9	93,9	49,3
El. Meß-, Prüf-, Kontrollgeräte, Regler 3)	129,3	156,8	85,1
Tonaufnahme- u. Tonwiedergabegeräte, Teile, Zubeh. 4)	192,1	217,5	118,1
El. Leuchten u. Teile davon, aus unedlen Metallen 5)	40,9	46,6	22,7
Haushaltskühlschränke 6)		132,5	104,6
Waschmaschinen 6)	73,6	100,6	48,6

Anm.: In einzelnen Warengruppen sind auch Artikel enthalten, die das Statistische Bundesamt nicht den elektrotechnischen Erzeugnissen zurechnet, deren Ein- und Ausfuhrwerte daher in den Gesamtzahlen für den Elektroaußenhandel nicht enthalten sind. Eine Ausgliederung dieser Produkte an Hand der veröffentlichten Nachweise ist nicht möglich. Im folgenden wird angemerkt, um welche Art von Erzeugnissen es sich dabei handelt:

1) Elektrowerkzeuge zur Bearbeitung von Spinnstoff- u. Holzwaren. 2) Sende- u. Empfangsgeräte f. Funknavigation, Funkmessung oder Funkfernsteuerung sowie Schränke u. Gehäuse f. Sende- u. Empfangsgeräte. 3) Solche f. Photographie u. Kinematographie, Nautik, Meteorologie, Geophysik u. solche mit optischer Vorrichtung. 4) Nicht-elektrische Tonwiedergabegeräte. 5) Kompressionskältemaschinen nicht über 250 l Inhalt u. auch Kühlschränke wie Gaskühlschränke. 6) Waschmaschinen f. mehr als 7 kg Trockenwäsche. 7) Backöfen f. Brotfabriken u. Bäckereien. 8) Andere als Grubenlokomotiven mit Strom aus dem Stromnetz. 9) Nicht-elektrotechnische Metallteile von elektrischen Leuchten.

also erheblich stärker als die Ausfuhr, die nur um 47 % zugenommen hat (vgl. Tab. 1). Da diese jedoch die Einfuhr um ein mehrfaches übertrifft, konnte sich trotzdem der Ausfuhrüberschuß von 2,3 auf 3,1 Mrd. DM erhöhen. Der Anteil der Einfuhr elektrotechnischer Geräte an der Gesamteinfuhr von Endfabrikaten liegt etwa bei 10 % und hat sich seit 1956 wenig verändert; das gilt auch von den entsprechenden Ausfuhranteilen, die sich bei 14 % hielten. 1959 stand die Einfuhr elektrotechnischer Güter mit 0,6 Mrd. DM, die Ausfuhr mit 3,7 Mrd. DM im Außenhandel mit

Endfabrikaten hinter Maschinen (Einfuhr 1,5 Mrd., Ausfuhr 7,7 Mrd. DM) und Kraftfahrzeugen (0,9 bzw. 5,3 Mrd. DM) an dritter Stelle.

Wie der Vergleich mit den Volumenwerten — berechnet auf Basis der Einheitswerte von 1954 — zeigt (vgl. Tab. 1), sind die Nominalwerte des Außenhandels seit 1956 stärker gestiegen als die der Volumina, so daß ein Teil der Erhöhung von Ein- und Ausfuhr Preissteigerungen zuzurechnen ist, soweit nicht Verschiebungen in der warenmäßigen Zusammensetzung in Richtung der relativ teureren Erzeugnisse diese Entwicklung erklären.

Tab. 3 **Einfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse, nach Herstellerländern**
(in Mill. DM)

Region	1956	1957	1958	1959	1. Halbj. 1960
Einfuhr insges.	230,2	286,5	475,1	606,5	360,2
davon aus:					
Europa	189,4	218,2	374,4	449,1	273,5
davon:					
EWG	83,5	91,9	219,2	248,6	160,7
EWG ohne Saarland	75,8	83,9	209,8	242,5	160,7
davon:					
Frankreich	7,6	12,9	53,1	57,1	40,0
Niederlande	56,4	57,1	120,0	146,4	92,1
Italien	4,4	6,2	15,2	25,7	21,7
EFTA	104,6	125,1	153,0	196,9	110,5
davon:					
Skandinavien	16,8	18,0	25,8	30,4	19,0
Großbritannien	37,0	44,8	54,1	82,7	39,2
Osterreich	10,2	12,8	17,7	19,5	13,1
Schweiz	40,6	49,5	55,3	64,1	39,2
Übersee	40,8	68,3	100,7	157,4	87,2
davon:					
USA	40,4	66,4	93,5	146,0	79,0
Japan	0,1	0,5	4,5	6,1	4,1

Die wichtigsten Einfuhrposten sind elektrische Maschinen, Sende- und Empfangsgeräte für Funkverkehr und Industriefernsehen sowie Artikel wie Elektroröhren, Photozellen, Kristalldioden und dgl. (vgl. Tab. 2). In der Ausfuhr stehen elektrische Maschinen mit mehr als 0,5 Mrd. DM (1959) an erster Stelle; der Export von Rundfunk- und Fernsehempfängern zusammen erreichte nahezu den gleichen Wert; Tonaufnahme- und Tonwiedergabegeräte sowie isolierte Kabel und Drähte wurden mit je über 200 Mill. DM ausgeführt; Beträge über 150 Mill. DM entfielen auf elektrotechnische Ausrüstungen für E-Werke und Industrien, auf Schalt- und Verteilungsgeräte für Hoch- und Niederspannung, auf elektrische Meß-, Prüf-, Kontrollgeräte u. dgl. sowie auf Tonaufnahme- und Tonwiedergabegeräte.

Die Einfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse stammt überwiegend aus Europa und den USA (vgl. Tab. 3). Die USA lieferten 1959 hauptsächlich Sende- und Empfangsgeräte für Funkverkehr und Industriefernsehen (29,6 Mill. DM), Elektronenröhren, Photozellen u. dgl. (17,0 Mill. DM), elektrische Maschinen (15,1 Mill. DM) und Fernsprengeräte und -Einrichtungen (9,0 Mill. DM). Rund $\frac{3}{4}$ der Einfuhr kommt aus Europa, namentlich aus EWG-Ländern. Am stärksten waren hier die Niederlande vertreten, die als Bezugsland überhaupt an erster Stelle stehen. Sie lieferten 1959 den Großteil der importierten Elektronenröhren usw. (47,9 Mill. DM) sowie der Fernsehempfänger (5,6 Mill. DM) und stehen auch bei fast allen übrigen Elektroartikeln auf der Einfuhrliste.

In der Einfuhr aus Frankreich bildeten elektromechanische Haushaltsartikel (11,4 Mill. DM), elektrische Maschinen (8,1 Mill. DM) und Sende- und Empfangsgeräte für den Funkverkehr usw. (5,4 Mill. DM) die größten Posten. Der Verkehr mit dem Saarland, aus dem

ganz überwiegend elektrische Maschinen bezogen wurden, zählt seit dem 5. 7. 1959 nicht mehr als Außenhandel. Die Einfuhr aus der EFTA blieb seit 1958 hinter der aus der EWG zurück, während sie noch 1956 und 1957 darüber lag; im 1. Halbjahr 1960 hat sich der Vorsprung der EWG weiter erhöht. Hauptbezugsländer sind hier Großbritannien und die Schweiz, Großbritannien als Lieferant von Sende- und Empfangsgeräten für den Funkverkehr, elektrische Waschmaschinen und Haushaltsgeräte, die Schweiz als Hauptbezugsland von elektrischen Maschinen (vgl. Tab. 5), aber auch zahlreicher anderer Elektroerzeugnisse.

Auch die westdeutsche Ausfuhr geht vorwiegend nach Europa, auf das fast $\frac{2}{3}$ des Gesamtwertes entfallen. Hier ist, anders als in der Einfuhr, die EFTA gegenüber der EWG der größere Markt. Hauptabnehmer in der EWG sind die Beneluxländer und Italien, in der EFTA Schweden und die Schweiz. Von den übrigen Kontinenten steht Asien an erster Stelle, wobei in Nah- und Mittelost der Iran, im Indischen Raum die Indische Union, in Ostasien Indonesien die wichtigsten Abnehmerländer sind. An zweiter Stelle folgt Lateinamerika (Venezuela, Argentinien, Brasilien), dann Afrika (Südafrikanische Union, Ägypten) endlich Nordamerika, wo die USA als Einzelland der bedeutendste überseeische Kunde der Elektroindustrie überhaupt sind.

Betrachtet man die Entwicklung im 1. Halbjahr 1960 gegenüber 1959 (jeweils Monatsdurchschnitte), so fällt zunächst das Zurückbleiben der Überseeausfuhr gegenüber dem Europaexport auf. Der europäische Anteil am Export elektrotechnischer Erzeugnisse betrug 1959 wenig mehr als 64 %, im 1. Halbjahr 1960 fast 69 %, wobei der Anteil der EWG gestiegen, der der EFTA — trotz stark erhöhter Ausfuhr nach Großbritannien — gesunken ist.

Chronik / Währung

Auf der diesjährigen Jahresversammlung des Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und der International Finance Corporation in Washington stellte der Generaldirektor des IWF, Jacobsson, fest, daß der Betrag der finanziellen Hilfe, die der Fonds während des letzten Jahres geleistet habe, kleiner war als in den drei vorhergehenden Jahren. Darin spiegelt sich die Verbesserung der allgemeinen Währungssituation, besonders in den industrialisierten Ländern mit größeren Ziehungsrechten auf den Fonds. Gegenwärtig betragen die Ankäufe von Währungen vom Fonds, die in verstärktem Maße in anderer Währung als in US-\$ geschehen, 166 Mill. \$ für das Jahr 1959/60, verglichen mit 264 Mill. \$ im vorhergehenden Jahr. Die Anzahl der unterstützten Länder (12) war ebenfalls geringer als im vorhergehenden Jahr, als 16 Länder Währungsbeträge beim Fonds kauften.

(*)

EUROPA

Bundesrepublik

Das Bundesanleihe-Konsortium hatte sich am 5. 8. 1960 bereit erklärt, eine Sondertranche von Mobilisierungspapieren bis zur Höhe von 1 000 Mill. DM zum Zwecke der Liquiditätsabschöpfung zu übernehmen und für die Dauer von 2 Jahren im Portefeuille zu behalten. Die erste Tranche in Höhe von 500 Mill. DM ist in der Zeit vom 20. 8.—20. 9. 1960 von den Konsortialbanken abgenommen worden. Der Engere Ausschuß des Bundesanleihe-Konsortiums hat nun der Abnahme der zweiten Tranche dieser zweijährigen — grundsätzlich nicht handelbaren — Mobilisierungspapiere in Höhe von 500 Mill. DM in der Zeit vom 12. 10.—12. 11. 1960 zugestimmt.

(*)

Die Konjunktur stand im Mittelpunkt des Gesprächs, das Bundeskanzler Dr. Adenauer am 18. 10. 1960 mit den Bundesministern Erhard, Eitel und v. Brentano sowie mit dem Präsidenten der Bundesbank, Blessing, führte. Die Notwendigkeit und die Möglichkeiten zur Eindämmung der Konjunktur wurden eingehend erörtert. Dabei bestand volle Einmütigkeit, daß eine Aufwertung der D-Mark nicht in Frage kommt.

(*)

Frankreich

Der Generalrat der Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 4 auf $3\frac{1}{2}$ % gesenkt.

(Monde, 7. 10. 1960)

Vor dem Parlament erklärte Finanzminister Baumgartner, Frankreich habe seine finanzielle Unabhängigkeit wiedererlangt, indem es entschieden den Wettbewerb im Außenhandel aufgenommen habe. Die Zahlungsbilanz sei günstig. Die Devisenreserven erhöhten sich. Gegenwärtig betrage der Unterschied zwischen Devisenguthaben und -verpflichtungen nicht mehr als 150 Mill. \$.

(Monde, 22. 10. 1960)

Griechenland

Die Währungskommission hat beschlossen, den Diskontsatz der Bank von Griechenland mit Wirkung vom 1. 11. von 7 auf 6 % zu senken.

(*)

Großbritannien

Die Bank von England senkte am 27. 10. 1960 ihren Diskontsatz von 6 auf 5½ %. Ein Sprecher der Bank erklarte, daß diese Diskontsenkung nicht irgendeinen Wechsel in der Politik der Kreditrestriktionen einschließe; z. B. sei hinsichtlich der Verpflichtung, special deposits zu halten, keine Erleichterung eingetreten.

(Times, 28. 10. 1960)

NAHER UND FERNER OSTEN

Jordanien

Nach einer amtlichen jordanischen Erklärung ist ein Abkommen mit Kuwait zustande gekommen, wonach Jordanien eine 4 %-Anleihe von 1 Mill. £ Sterling erhält. Die Anleihe läuft bis Ende August 1970.

(Middle East Economist, Oktober 1960)

Indische Union

Die Weltbank hat der Industrial Credit and Investment Corp. of India Ltd., einer gemischtwirtschaftlichen Entwicklungsbank, ein Darlehen von 20 Mill. \$, auf 10 Jahre lautend, mit Verlängerungsmöglichkeit auf 14 Jahre, zugesagt.

(Neue Zürcher Zeitung, 31. 10. 1960)

AFRIKA

Sudan

Wie die International Finance Corporation bekannt gibt, ist der Sudan als 60. Mitglied dieser Tochtergesellschaft der Weltbank beigetreten. Der sudanesischer Zeichnungsanteil beträgt 111 000 \$. Damit wird das gezeichnete Kapital der IFC auf insgesamt 96,62 Mill. \$ erhöht.

(Neue Zürcher Zeitung, 27. 10. 1960)

NORD- UND SUDAMERIKA

Mexiko

Die Weltbank hat Mexico (Nacional Financiera) eine Anleihe von 25 Mill. \$ gewährt, um den Ausbau des mexikanischen Straßennetzes zu unterstützen.

(Times, 19. 10. 1960)

USA

Schatz-Sekretär R. B. Anderson dementierte unmißverständlich die Gerüchte, daß der US-\$ gegenüber seiner gegenwärtigen Parität von 35 \$ für die Unze Feingold abgewertet würde.

(Journal of Commerce, 21. 10. 1960)

Kolumbien

Die Weltbank hat eine Anleihe von 5,4 Mill. \$ gewährt, womit die neue Atlantik-Eisenbahn in Kolumbien ausgerüstet werden soll.

(Times, 21. 9. 1960)

Uruguay

Gemäß einer Vereinbarung zwischen Uruguay und dem Internationalen Wahrungsfonds ist die Parität des uruguayischen Peso auf 0,120091 g Feingold bzw. 13,5135 US-Cent pro Peso festgesetzt worden.

(Neue Zürcher Zeitung, 18. 10. 1960)

Die Gewahrung eines Stand-by-Kredits des Internationalen Wahrungsfonds für Uruguay in der Höhe von 30 Mill. \$ ist auf der letzten Jahrestagung des Wahrungsfonds bewilligt worden. Gleichzeitig stimmte der Wahrungsfonds der Erhöhung der uruguayischen Quote im Fonds von bisher 15 auf 30 Mill. \$ zu.

(Neue Zürcher Zeitung, 22. 10. 1960)

Tab. 4 Ausfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse, nach Verbrauchslndern
(in Mill. DM)

Region	1956	1957	1958	1959	1. Halbjahr 1960
Ausfuhr Insges.	2 530,7	3 028,3	3 182,8	3 716,8	1 892,1
davon nach:					
Europa	1 669,5	1 944,3	2 065,7	2 387,6	1 302,7
davon:					
EWG	778,8	856,1	794,7	883,7	486,7
EWG ohne Saarland	717,6	784,7	726,9	844,0	486,7
davon:					
Benelux	477,9	511,6	463,3	523,9	303,4
Frankreich	70,0	76,5	76,1	105,1	64,7
Italien	169,7	196,6	187,5	215,0	118,6
EFTA	665,2	831,1	961,7	1 112,5	607,2
davon:					
Schweden	199,4	250,1	313,5	346,1	179,8
Großbritannien	60,2	81,6	103,8	161,0	92,1
Osterreich	117,0	150,0	169,8	178,6	96,7
Schweiz	140,1	172,0	184,6	219,9	111,3
Osteuropa	31,4	52,3	63,2	84,0	43,6
davon:					
Polen	11,5	23,7	22,3	33,0	12,6
Tschechoslowakei	7,4	10,0	11,9	14,7	4,5
Ungarn	6,6	7,6	13,1	16,9	10,7
Sowjetunion	3,2	6,9	8,8	12,6	11,6
Sonstiges Europa	194,1	204,8	246,1	307,4	165,2
davon:					
Finnland	49,0	48,3	61,2	91,9	52,6
Spanien	28,3	31,7	38,9	45,9	20,1
Griechenland	33,8	41,9	52,8	50,5	23,0
Jugoslawien	33,9	43,1	42,0	54,4	30,4
Türkei	30,1	25,7	35,3	46,6	30,2
Uberssee 1)	861,2	1 084,0	1 117,1	1 329,2	589,4
davon nach:					
Afrika	122,8	146,1	177,5	226,2	102,4
davon:					
Nordafrika	50,5	46,3	53,0	88,7	42,7
Südafrikanische Union; Südwestafrika	27,3	47,0	71,7	78,8	29,2
Nordamerika	105,2	172,7	154,6	201,9	113,5
davon:					
USA	94,4	149,7	123,4	152,5	94,9
Lateinamerika	281,9	329,9	302,8	301,9	126,4
davon:					
Mittelamerika	44,2	83,7	79,6	63,5	31,2
Argentinien	71,9	67,2	30,8	32,3	15,9
Brasilien	20,2	41,4	50,4	44,9	18,0
Chile	20,0	25,3	23,1	26,1	12,2
Kolumbien	38,0	18,2	26,2	19,6	7,6
Venezuela	50,6	52,3	58,5	74,4	22,5
Asien u. Australien	347,5	433,1	480,8	562,4	244,6
davon:					
Nah- u. Mittelost	165,7	174,2	178,7	235,3	115,8
davon:					
Arabische Halbinsel ...	18,6	28,5	28,5	33,0	16,5
Israel	35,3	22,8	28,9	27,1	4,9
Irak	11,2	15,3	12,0	16,2	18,7
Libanon	11,2	11,7	9,6	17,8	12,1
Iran	36,6	47,5	54,0	86,2	37,7
Pakistan	29,9	26,0	26,5	35,0	15,1
Indischer Raum	71,2	105,8	150,7	169,7	39,5
davon:					
Indische Union	64,4	97,5	143,8	161,6	32,7
Ostasien	88,7	122,6	110,3	116,1	66,0
davon:					
Thailand	13,3	17,0	14,4	11,5	6,1
Malaya — Singapur ...	11,2	10,8	11,4	13,7	7,4
Indonesien	29,8	39,3	27,6	27,4	11,6
Philippinen	6,3	11,4	8,0	6,3	3,2
Hongkong	7,4	9,4	8,0	11,3	7,4
China	5,0	5,8	14,0	11,2	4,6
Korea	2,8	6,5	6,9	12,5	12,8
Japan	5,3	10,8	10,5	12,0	6,6
Australien — Ozeanien ..	21,9	30,5	41,1	41,3	23,3

1) Einschl. „Nicht ermittelte Länder“.

Im übrigen Europa ist besonders die Ausfuhr in die Sowjetunion und die Türkei gewachsen. Der Rückgang der Ausfuhr nach Uberssee im 1. Halbjahr 1960 ist besonders augenfällig bei Afrika (Südafrikanische Union). Lateinamerika (Brasilien, Venezuela), vor allem aber bei Asien (Israel, In-

dien). Der Rückgang betraf bei der Südafrikanischen Union vor allem elektrische Maschinen, elektrische Ausrüstungen für E-Werke und Fabriken sowie Schalt- und Verteilungsgeräte, bei Brasilien außer diesen gleichen Gruppen noch isolierte Kabel und Drähte sowie Sende- und Empfangsgeräte für den

Tab. 5 Außenhandel mit elektrischen Maschinen nach Ländern ¹⁾

(in Mill. DM)

Region	1958	1959	1. Hbj. 1960
Einfuhr el. Maschinen insges.	52,6	75,4	35,7
davon aus:			
Europa	45,2	59,0	29,5
davon:			
EWG	28,3	34,2	17,2
EWG ohne Saarland	19,7	28,7	17,2
davon:			
Benelux	13,6	19,7	10,1
Frankreich	5,1	8,1	6,5
EFTA	16,7	24,7	11,9
davon:			
Schweiz	7,8	13,6	5,5
USA	6,1	15,1	4,5
Ausfuhr el. Maschinen insges.	461,4	509,2	231,8
davon nach:			
Europa	271,6	317,0	156,8
davon:			
EWG	112,6	125,3	56,6
EWG ohne Saarland	100,0	115,5	56,6
davon:			
Benelux	60,2	66,6	33,7
Frankreich	12,2	17,6	7,3
Italien	27,6	31,3	15,6
EFTA	109,0	122,0	63,3
davon:			
Skandinavien	63,8	67,3	34,5
Österreich	11,9	17,3	7,1
Schweiz	21,7	26,1	14,2
Sonstiges Europa	50,0	69,7	36,9
davon:			
Finnland	12,0	26,4	12,3
Polen	7,9	6,7	2,6
Jugoslawien	5,8	9,2	5,6
Türkei	4,8	10,2	3,7
Übersee	189,8	192,2	75,0
davon:			
Afrika	23,4	29,3	11,1
Nordamerika	7,8	10,4	6,1
Mittelamerika	14,4	10,4	4,2
Südamerika	53,3	43,7	15,9
davon:			
Brasilien	18,0	5,8	1,4
Argentinien	7,3	5,9	4,2
Uruguay	0,3	5,7	1,1
Chile	4,1	4,9	1,6
Kolumbien	4,4	6,7	2,5
Venezuela	15,0	9,5	3,8
Asien	85,4	94,4	32,7
davon:			
Israel	11,1	8,1	0,8
Iran	9,4	16,9	4,8
Pakistan	6,9	11,2	3,2
Indien	24,3	23,7	5,5
Indonesien	8,2	3,8	2,7
Australien	4,4	2,7	1,7

¹⁾ Da bei den einzelnen statistischen Positionen 1958 und 1959 Länder mit einer Einfuhr oder Ausfuhr von jährlich unter 15 000 DM, im 1. Hbj. 1960 von monatsdurchschnittlich unter 10 000 DM nicht gesondert ausgewiesen werden, verbleibt ein nicht aufteilbarer Rest, der in der Einfuhr 0,2 bzw. 0,4 bzw. 0,6 Mill. DM beträgt, in der Ausfuhr 1,1 bzw. 1,3 bzw. 3,3 Mill. DM.

Funkverkehr. In der Ausfuhr nach Venezuela waren es insbesondere Fernsprengeräte, Rundfunkempfänger sowie isolierte Kabel und Drähte, deren Anteile stark rückläufig waren.

Bei Indien entfielen 1959 94,0 Mill. DM (58% der Ausfuhr dahin) auf elektrotechnische Fabrikausrüstungen, im 1. Halbjahr 1960 nur noch 8,7 Mill. DM. Gleichzeitig sank der Export elektrischer Maschinen nach Indien von 23,7 Mill. auf 5,5 Mill. DM, was auf das Jahr berechnet eine Halbierung bedeutet. Aber auch bei isolierten Kabeln (11,1 Mill. bzw. 2,1 Mill. DM), Schalt- und Verteilungsgeräten für Hoch- und Niederspannung (8,6 Mill. bzw. 2,3 Mill. DM) ist der Rückgang der Ausfuhr nach Indien beträchtlich gewesen. Bei Israel waren 1959 elektrische Maschinen, Schalt- und Verteilungsgeräte, Sende- und Empfangsapparate für den Funkverkehr sowie elektrotechnische Ausrüstungen für Fabriken die wichtigsten Exportposten. Hier ist im 1. Halbjahr 1960 der Export auf ganz geringe Beträge abgesunken, aber auch bei allen übrigen elektrotechnischen Erzeugnissen, so daß sie insgesamt nur 4,9 Mill. DM erreicht haben gegenüber 27,1 Mill. DM im ganzen Jahre 1959.

Wegen ihrer Eigenart und besonderen Bedeutung für die Einfuhr und Ausfuhr wurde die Gruppe der elektrischen Maschinen noch gesondert nach Ländern aufgegliedert (vgl. Tab. 5). In der Einfuhr spielen hier Europa, insbesondere die EWG-Länder und die Schweiz eine große Rolle, in Übersee die USA. Auch die Ausfuhr geht vorwiegend in den europäischen Raum, zu annähernd gleichen Teilen in die EWG und die EFTA, im übrigen in größerem Umfange auch nach Finnland. In Übersee haben hauptsächlich asiatische und südamerikanische Länder elektrische Maschinen aus Westdeutschland bezogen, insbesondere Indien, der Iran und Venezuela. In Afrika sind die Südafrikanische Union und Ägypten die wichtigsten Empfänger elektrischer Maschinen aus der Bundesrepublik gewesen. Dr. Schl.

Chronik / Industrie

EUROPA

Finnland

Die Toppila Oy, Oulu, ein Unternehmen im Besitz der Fa. Peter Dixon and Son, hat kürzlich den zweiten Abschnitt eines Erweiterungsprogramms von 1 Mill. £ fertiggestellt, um die Herstellung von Sulphitmasse zu erhöhen.

(Financial Times, 15. 9. 1960)

Die International Finance Corporation hat bekanntgegeben, der Rauma Repola Oy, Helsinki, einen Betrag von 1,87 Mill. \$ zur Erweiterung und Modernisierung ihrer verschiedenen Fabrikbetriebe zur Verfügung zu stellen. Rauma Repola ist eines der größten finnischen Fabrikunternehmen, das unter anderem auf dem Gebiet des Schiffbaus und Maschinenbaus arbeitet.

(Financial Times, 29. 9. 1960)

Frankreich

Die französische Esso Standard Compagnie ergänzt ihre petrochemische Abteilung durch zwei Erweiterungsbauten in der Raffinerie der Gesellschaft in Port Jérôme in der Nähe von Le Havre. Ein Aromawerk im Werte von 2,5 Mill. £ mit einer jährlichen Produktion von 45 000 t soll in der ersten Hälfte des Jahres 1962 in Betrieb genommen werden. Ferner wird geplant, eine Hydrieranlage für Schmiermittel im Werte von 870 000 £ im dritten Quartal 1961 in Betrieb zu nehmen. Die tägliche Produktion soll 700 t betragen.

(Financial Times, 21. 9. 1960)

Großbritannien

Die Imperial Chemical Industries (ICI) errichtet einen Erweiterungsbau im Werte von 10 Mill. £ für ihr Nylonwerk in Wilton, Nord Yorkshire, um den zu erwartenden Anstieg des Bedarfs an Textil- und Kunststoffen zu decken. Die bisherigen Werke der ICI sind zur Herstellung von 66 Polymer Nylon bestimmt, während im neuen Erweiterungsbau Coprolactum, der Grundstoff für Nylon 6 Polymer, hergestellt werden wird. Die jährliche Produktion soll 15 000 t betragen.

(Times Review of Industry, Sept. 1960)

Die Woodall-Duckham Construction Company, ein Teilunternehmen der Woodall-Duckham, hat einen Auftrag zur Errichtung von zwei Kokereien im Werte von 4 Mill. £ erhalten.

(Financial Times, 14. 9. 1960)

Die Herstellung künstlicher Gummimilch im neuen Werk der International Synthetic Rubber Company in Hythe, Southampton, wird zum Jahresende auf eine jährliche Produktion von 7 000 t gebracht. Das Werk hat 6 Mill. £ gekostet und ist vor über 4 Monaten in Betrieb genommen worden.

(Financial Times, 1. 9. 1960)

Niederlande

Eine neue Zementfabrik im Werte von 1,6 Mill. £ der Ersten Niederländischen Zementindustrie, die an die bestehenden Werke der Gesellschaft anschließt, ist kürzlich eröffnet worden. Die jährliche Produktion des neuen Werkes beträgt 300 000 t.

(Financial Times, 28. 9. 1960)

Übersicht über neue Handelsabkommen

Chile — Eximbank

Zwischen der chilenischen Zentralbank und der US-Export-Import-Bank ist ein Abkommen geschlossen worden, wonach die Eximbank dem Banco Central de Chile mit Wirkung vom 1. 8. 1960 einen Kredit in Höhe von 5 Mill. US-Dollar gewährt. Der Kredit ist in 12 Halbjahresraten rückzahlbar, wobei die erste Rate am 15. 7. 1962 fällig wird. Der Jahreszinssatz beträgt 5 1/4 %. Mit dem Kredit sollen Importe aus den USA finanziert werden.

China (VR) — Guinea

Im Rahmen des Abkommens über wirtschaftliche und technische Hilfe gewährt China einen zinslosen Kredit von 100 Mill. Rubel. Der Kredit soll bis 1963 in Anspruch genommen und von 1970 bis 1979 zurückgezahlt werden. Ebenfalls wurden ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Das Abkommen sieht einen Warenaustausch von 1,2 Mrd. Guinea francs in jeder Richtung vor.

Schweden

Die Fiskeby Aktiebolag — eine der wichtigsten schwedischen Papier- und Papphersteller — hat mit einem Erweiterungsprogramm im Wert von 160 Mill. skr — über 11 Mill. £ — begonnen. Das neue Werk der Firma liegt in Skärblacken und soll 1962 fertiggestellt sein.

(Financial Times, 19. 10. 1960)

Sowjetunion

Im Gebiet des Daldyn-Flusses in Jakutien am Polarkreis ist mit dem Abbau der Diamanten vorkommen begonnen worden.

(Financial Times, 15. 8. 1960)

NAHER UND FERNER OSTEN

Israel

Ein neues Ölfeld, das zweite in Israel, wurde bei Negba 3 gefunden. Es ist ein 7 Fuß starkes Lager ausnutzbaren ölhaltigen Sandes und liegt in mehr als 5 000 Fuß Tiefe. Es befindet sich 3,5 Meilen nördlich von Heletz, dem ersten Ölfeld Israels.

(Financial Times, 6. 9. 1960)

Vorbereitungen zur Errichtung der ersten Naturgas-Pipeline in Israel, die das Naturgas von dem Zohar-Gasfeld zu den Kaliwerken in Sodom am Toten Meer bringt, werden zur Zeit getroffen. Die Leitung wird ca. 20 Meilen lang sein und verlangt eine Investition von 160 000—200 000 £.

(Financial Times, 1. 9. 1960)

Als Tochtergesellschaft der amerikanischen „Dwyer-Baker Electronics Corp.“ ist in Israel die „Oriso Corporation“ für die Herstellung von Werkzeugen und Stangen gegründet worden. Später wird die Oriso auch Fertigerzeugnisse, vor allem aus Aluminium, herstellen. Das Werk soll 800—1 000 Arbeitskräfte beschäftigen.

(Financial Times, 11. 8. 1960)

Indien

In Karad (Maharadscha Staat) soll eine neue Fabrik zur Herstellung von Zeitungspapier aus dem faserartigen Rückstand des Zuckerrohrs von der Rothas Industries — einer Tochtergesellschaft der Sahu Jain Gruppe — errichtet werden. Das Werk wird von der Crow Zellerbach Corp., der Sahu Jain Calcutta und der Hawaiian Development betrieben werden und kostet 20 Mill. \$. Die jährliche Produktion wird 60 000 t betragen.

(Financial Times, 14. 10. 1960)

In Palana, Rajasthan, wird demnächst begonnen, eines der beiden benachbarten Braunkohlenlager, das schätzungsweise 18,5 Mill. t Braunkohle enthält, freizulegen. Das Projekt nennt eine monatliche Förderung von 42 000 t Braunkohle.

(Times Review of Industry, Oktober 1960)

AFRIKA

Nigeria

Das zur Zeit größte Industrieprojekt Nigerias, eine Zementfabrik im Werte von 4 Mill. £, wird in Evekoro, 40 Meilen nördlich von Lagos, von der West African Portland Cement errichtet. Man hofft, mit der Produktion Ende Oktober beginnen zu können. Die jährliche Produktion soll 200 000 t betragen.

(Financial Times, 28. 9. 1960)

Deutschland (Ost) — Italien

Das Übereinkommen zwischen dem italienischen Institut für den Außenhandel (ICE) und der Kammer für Außenhandel, Berlin, wurde bis zum 31. 12. 1961 verlängert. Der Wert des Warenaustausches wurde — wie im Vorjahre — auf rund 28 Mill. Dollar in beiden Richtungen festgesetzt. Der veranschlagte Globalumsatz ist bisher nur zu rund 40 % erreicht worden. Italien liefert Rohhäute, Kunststoffe, Obst- und Gartenbauerzeugnisse, Chemikalien, Agrumen, Baumwollgarne, Hüttenprodukte und Rohtabak gegen Roheisen, chemische Erzeugnisse, Maschinen, Porzellan, Glaswaren, Getreide und Pferde.

Deutschland (Ost) — Türkei

Zwischen der „Union der türkischen Handelskammer“ und der „Kammer für Außenhandel“, Berlin, wurde ein Handelsabkommen für 1961 geschlossen. Das Abkommen sieht vor, daß Einfuhranträge der SBZ über die „Union der türkischen Handelskammer“ geleitet werden müssen. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 11,5 Mill. Dollar in jeder Richtung festgesetzt. Die Türkei liefert Baumwoll- und Wollgewebe sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen Maschinen und Geräte, Textilien, Chemikalien und elektrotechnische Erzeugnisse.

Deutschland (West) — Dänemark

Am 15. 10. 1960 wurde ein neues dreijähriges Handelsabkommen unterzeichnet. Es ist bis zum 31. 12. 1965 gültig und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht zwei Monate vor Ablauf gekündigt wird. Das Warenaustauschvolumen des neuen Abkommens beträgt etwa 2 000 Mill. dkr in jeder Richtung. Im Vertrag ist eine wichtige Bestimmung aufgenommen worden, die besagt, daß gegenseitige Verhandlungen aufgenommen werden sollen, sofern sie auf Grund der Marktbildung mit eventuell neuen Importregeln während der Vertragszeit erforderlich werden.

Deutschland (West) — Guinea

Ende Oktober 1960 fanden Verhandlungen über den Wirtschaftsverkehr und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern statt. Erörtert wurden Fragen der technischen Hilfe (u. a. Erschließung guineischer Bodenschätze). Um die Durchführung des Handelsabkommens vom 7. 7. 1960 zu erleichtern, gewährt die Kreditanstalt für Wiederaufbau der Nationalbank von Guinea einen Kredit von 5 Mill. DM zum Ankauf von Investitions- und Verbrauchsgütern.

Deutschland (West) — Libyen

Am 21. 10. 1960 wurde ein Protokoll über technische Hilfeleistung seitens der Bundesrepublik an Libyen unterzeichnet. Die BRD wird demnach technische Hilfe auf den Gebieten Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Handel und Fremdenverkehr leisten.

Großbritannien — Sowjetunion

Für das Jahr 1. 7. 1960 — 30. 6. 1961 wurden neue Kontingentslisten für den Konsumgütertausch vereinbart. Großbritannien liefert demnach (Wert in 1 000 £ cif) Kraftfahrzeuge (150), Woll- und Baumwollwaren (695), Bekleidung (115), Lederschuhe (470), Lederhandschuhe (25) Fußbodenbelag (50), Teppiche (110), Pharmazeutika (100), Sportartikel, Spielwaren, Musikinstrumente (65), Fischwaren (725), Whisky und Gin (25), Ton- und Porzellanwaren (10), Rasierklingen und Schönheitspräparate (40) gegen Kraftfahrzeuge (165), Kameras (165), Armbanduhr (44), optische Erzeugnisse (16,5), Nähmaschinen (22), Streichhölzer (175), Musikinstrumente (55), Teppiche (231), Pharmazeutika, Drogen, medizinische Produkte (165), Spielwaren (22,4), Fischkonserven (990, weitere 550 für Lachskonserven außerhalb der Kontingente), Wodka (330), Weine (110), Kaviar (93,5), Baumwollwaren (165), Seidenwaren (22), Parfümerie (55), Porzellan- und Tonwaren (11), Sportgewehre (44), Büromaterial (49,5) und Seifen (44).

Italien — Sowjetunion

Am 11. 10. 1960 wurde ein neues Handelsabkommen zwischen sowjetischen Außenhandelsorganisationen und dem italienischen Staatskonzern „ENI“ und der italienischen Organisation „Finsodor“ unterzeichnet. Im Rahmen des Abkommens liefert die Sowjetunion in den kommenden vier Jahren 12 Mill. t Erdöl gegen 240 000 t Stahlrohre mit großem Durchmesser für Ölleitungen, Ausrüstungen für Erdölleitungen sowie 50 000 t synthetischen Kautschuk.

Japan — Iran

Am 11. 10. 1960 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, worin sich Japan verpflichtet, iranische Exportgüter im Werte von mindestens 12 Mill. Dollar (darunter Baumwolle, Chromerze (je 3 Mill.), Wolle, Trockenfrüchte und Teppiche) abzunehmen. Auf Grund des neuen Abkommens kann Japan ab sofort im Rahmen der iranischen Einfuhrbestimmungen der Höhe nach nicht begrenzte Warenmengen nach Iran liefern.

Osterreich — Sowjetunion

Mitte Oktober 1960 wurde ein Protokoll über den Warenverkehr in der Periode 1. 1. 1961 bis 31. 12. 1965 paraphiert. Osterreich liefert Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie, Käse, Wein und Zuchtvieh (1961/63 250 000 \$ jährlich, 1964 = 270 000 \$, 1965 = 280 000 \$) gegen Kohle, Koks, Erdöl, Agrarerzeugnisse (20 000 t Brotgetreide, 80 000 t Futtergetreide, 5 000 t Durum-Weizen), Kalisalze (10 000 t jährlich; bisher bezog Osterreich Kalisalze nur aus der SBZ und Frankreich).

Sowjetunion — Indien

Am 26. 10. 1960 wurde ein neues dreijähriges Handelsabkommen unterzeichnet, wonach beide Länder ihren Warenaustausch in den nächsten drei Jahren verdoppeln wollen. Der Gesamthandel betrug 1959 rund 470 Mill. Rs (420 Mill. DM), wobei Indiens Export doppelt so hoch war wie sein Import. Die Sowjetunion wird Indien für die wirtschaftliche Entwicklung Ausrüstungen für die Stahlindustrie, Erdölprodukte, Papier und NE-Metalle liefern.

Weltwarenmärkte im Oktober 1960

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 9. 60	Höchstwert im Oktober 1960	Tiefstwert	31. 10. 60	Veränd. in %
Index der Weltmarktpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	Durchschnittsstand 1952-56 = 100 (zugrunde liegen die in US-\$ umgerechneten Notierungen auf den jeweils maßgeblichen Handelsplätzen)		90,7	90,8	89,9	90,0	- 0,8
Sonstige Rohstoffe			82,1	82,6	81,8	82,6	+ 0,6
Konsumgüterrohstoffe			94,7	94,7	93,6	93,6	- 1,2
Investitionsgüterrohstoffe			87,8	89,4	87,9	88,9	+ 1,3
Brenn- und Treibstoffe			94,3	94,1	90,6	90,6	- 3,9
			99,7	unverändert	unverändert	99,7	unver.
Weizen, N.-Manit. I, Kl. 2 Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	165,250	165,625	164,250	164,75	- 0,3
Weizen, Standard, erstnot. Monat	Chicago	cts / 60 lbs	194,688	199,312	194,875	199,312	+ 2,4
Gerste, West. I/II, Stand. erstnot. Monat	Winnipeg	cts / 48 lbs	104,625	111,000	104,500	106,625	+ 1,9
Mais, versch. Prov., cifnk, erstnot. Monat	London	£ / 2240 lbs	21,258	20,500	20,217	20,217	- 4,9
Reis, Siam Patna I (100 %), ex store	London	sh / 112 lbs	75,000	unverändert	unverändert	75,000	unver.
Zucker, roh 96°, loco, fob Kuba	New York	cts / lb	3,25	unverändert	unverändert	3,25	unver.
Kaffee, Santos, IV extra mild, loco	New York	cts / lb	36,50	36,50	36,25	36,25	- 0,7
Kakao, Accra, main crop, loco	New York	cts / lb	29,64	30,17	29,09	29,41	- 0,8
Tee, Or-pekoe, good med. brok., Aukt. pr.	Colombo	cts / lb	260,00	265,00	250,00	265,00	+ 1,9
Leinsaat, West. I, Lief. Pt Williams, erstn. Mon.	Winnipeg	cts / 56 lbs	304,50	301,75	293,75	298,25	- 2,1
Sojabohnen, gelb II, erstnot. Monat	Chicago	cts / 60 lbs	212,25	219,50	212,75	219,50	+ 3,4
Erdnüsse, nig. geschält, cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	67,00	67,75	65,50	65,50	- 2,2
Kopra, philipp., cif USA-Pazifikküste	New York	\$/ 2000 lbs	162,50	170,00	162,50	170,00	+ 4,7
Palmkerne, nig., cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	51,25	53,50	50,25	53,50	+ 4,4
Leinöl, argent., roh, lose, cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	94,00	95,25	94,50	94,50	+ 5,0
Baumwollsaatöl, Pr. summ. yell. bl., fob N.Y., loco	New York	cts / lb	11,60	12,02	11,48	12,00	+ 3,4
Erdnußöl, Kong., 3,5 % fr. Fetts., 0,5 % Wasser, in Fässern, cif Antwerpen	Antwerpen	bfrs / kg	15,85	unverändert	unverändert	15,85	unver.
Kokosnußöl, Straits, 3,5 % fr. Fetts., cif UK/nordeurop. Häfen, l. Verschiff.	London	£ / 2240 lbs	94,00	94,00	92,00	94,00	± 0,0
Palmöl, Kong., 5 % fr. Fetts., lose, cif Antwp.	Antwerpen	bfrs / kg	10,95	10,95	10,85	10,85	- 0,9
Butter, l. Smör, f. Export verfügb.	Kopenhagen	öre / kg	530,00	580,00	530,00	580,00	+ 9,4
Käse, Edamer, 40 % Fettgeh.	Leuwarden	hfl / kg	1,785	1,875	1,650	1,650	- 7,6
Eier, Dansk Andelsaegnotering	Kopenhagen	öre / kg	380,—	420,00	380,00	420,—	+10,5
Schmalz, erstnot. Monat	Chicago	cts / lb	8,90	9,92	9,02	9,60	+ 7,9
Speck, dänisch A	London	sh / 112 lbs	290,—	unverändert	unverändert	290,00	unver.
Lebende Schweine, leichte (220—240 lbs)	Chicago	\$/100lbsLebgew.	17,70	18,675	17,125	17,425	- 1,6
Schweinefleisch, Kl. 1, Andelslag, Landsnot.	Kopenhagen	öre/kg Schlütgew.	467,50	unverändert	unverändert	467,50	unver.
Rindfleisch, argent. Kühlfleisch	London	d / lb	28,00	28,00	22,25	24,88	-12,1
Hammelfleisch, neuseel., gefr., ganze Tiere, Lamb. Nr. 2, Old Season	London	d / lb	25,50	25,75	25,00	25,00	- 2,0
Baumwolle, amer., mdl. 15/16", erstnot. Monat	Liverpool	d / lb	22,80	22,80	22,65	22,65	- 0,7
Baumwolle, amer., mdl. upl. 15/16", loco.	New York	cts / lb	32,25	32,25	32,15	32,25	± 0,0
Baumwolle, amer., Brem. Terminnotierung ...	Bremen	DM / kg	2,7	2,7525	2,7150	2,7225	± 0,1
Wolle, Kammzüge 56's, card crossbr.	Bradford	d / lb	81,00	81,00	78,00	79,00	- 2,5
Wolle, Kammzüge, 64's warp Merino	Bradford	d / lb	99,00	98,00	95,00	97,00	- 1,0
Wolle, Kammzüge, Austral. 64's Merino, erstnot. Monat	Antwerpen	bfrs / kg	120,—	121,50	118,25	121,50	+ 1,2
Rohseide, AA 20/22 dern., N. Y. spot 2 A	New York	\$/ lb	4,80	4,85	4,64	4,68	- 2,5
Jute, first 2/3, J A, cif UK/Kont., erstnot. Mon.	London	£ / 2240 lbs	134,00	200,00	143,00	195,00	+45,5
Ochsenhäute, argent. frig., Ba, nachges., cif UK	London	d / lb	14,25	14,00	13,00	13,00	- 8,8
Kautschuk, RSS I, fob Mal., erstnot. Monat	Singapur	cts / lb	39,750	101,375	88,375	88,375	-11,4
Kautschuk, RSS I, C u. B, Liefer. lfd. Monat	London	d / lb	28,813	28,875	26,183	26,183	- 9,1
Kautschuk, RSS I, erstnot. Monat	New York	cts / lb	34,875	35,375	32,250	32,250	- 7,5
Sulfitzellstoff, schwed., geb., cif Nordseeh.	Schweden	skr / 1000 kg	7,90	unverändert	unverändert	7,90	unver.
Holz, schwed. Fichtenbr. 2 1/2 x 7 v/s, fob Härnösand	Schweden	skr / Stand	1050,—	unverändert	unverändert	1050,—	unver.
Stahlschrott, schwer schmelz., fr. Werk	Pittsburg	\$/ 2240 lbs	28,50	unverändert	unverändert	28,50	unver.
Gießereirohisen Nr. 3, 1,4—2 1/2 Ph. 2,5—3% Si	Belgien	bfrs / 5000 kg	2750,—	unverändert	unverändert	2750,—	unver.
Stabstahl, Exportpr., fob Antwerpen	Belgien	\$/ 1000 kg	95,50	95,50	89,50	89,50	- 6,3
Kupfer, Kassapreis London	London	£ / 2240 lbs	230,750	225,875	218,750	218,750	- 5,2
Aluminium, unnoted, fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	186,—	unverändert	unverändert	186,—	unver.
Zink, ausl., Kassapr., Schlußnot., fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	87,125	88,938	86,500	88,750	+ 1,9
Blei, ausl., in Blöcken, Kassapr., Schlußnot., fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	68,875	68,875	66,063	68,125	- 1,1
Zinn, stand. ingots, Kassapr., Schlußnot.	London	£ / 2240 lbs	803,75	811,25	796,500	796,500	- 0,9
Steinkohle, Gaskohle, Steam-slack-fob	Hampton Roads	\$/ 2000 lbs	9,20	unverändert	unverändert	9,20	unver.
Koks, Brechkoks I, fr. Fahrz. ab Zeche	Ruhrgeb.	DM / 1000 kg	77,50	unverändert	unverändert	77,50	unver.
Rohöl, arab., ex Sidon, 36—36,9°, Esso	Arabien	\$/ 42 gall.	2,17	unverändert	unverändert	2,17	unver.
Rohöl, venez., heavy or flat, Lagunillas	Venezuela	\$/ 42 gall.	2,07	unverändert	unverändert	2,07	unver.
Rohöl, Appal., 45° B, ab Bohrfield	Bradford	\$/ 42 gall.	4,70	unverändert	unverändert	4,70	unver.
Heizöl, Bunker C Fuel	Bradford	\$/ 42 gall.	2,00	unverändert	unverändert	2,00	unver.
Diesel- u. Gasöl, D.H. 48/52	Bradford	cts / gall.	8,38	unverändert	unverändert	8,38	unver.
Benzin, 70/72 M	Bradford	cts / gall.	9,25	unverändert	unverändert	9,25	unver.

Wie erwartet setzte sich das konjunkturelle bedingte langsame Absinken des Rohstoffpreispegels auf den Weltmärkten im Berichtsmonat Oktober weiter fort, was sich im Rückgang des Gesamtindex der Weltmarktpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs um 0,8 % widerspiegelt. Allerdings war dabei die Preisentwicklungstendenz weiterhin weit davon entfernt, einheitlich zu sein. Während sich der Preisdruck

bei den meisten Investitionsgüterrohstoffen eher noch mehr verschärfte, überwogen bei Nahrungs- und Futtermittel- sowie bei den Konsumgüterrohstoffen sogar Preisbefestigungen. Dabei waren besonders starke Rückgänge bei Kautschuk, Hütten-Stabstahl, Kupfer und — hauptsächlich saisonbedingt — auch bei Rindfleisch und Käse zu verzeichnen. Darüber hinaus neigten aber auch die Notierungen für Mais,

Leinsaat, Baumwolle, Wolle, Rohseide, Blei und Zinn weiter zur Schwäche. Besonders starke Erhöhungen wiesen dagegen vor allem die Jutepreise auf, daneben — saisonbedingt — die Eier-, Butter- und Schmalzpreise sowie die Notierungen für die meisten Olsaaten und pflanzlichen Öle, in geringem Umfang auch die Zink-, die Tee-, die kanadischen Gerste- und die Weizennotierungen in Chicago. Dr. G.

NORD- UND SUDAMERIKA

Kanada

In Kimberley (British-Kolumbien) wird in wenigen Monaten die erste Anlage zur Gewinnung von Roheisen durch die „Consolidated Mining and Smelting Company“ (Canadian Pacific Railways) in Betrieb genommen. Anfangs soll ein 100-t-Elektrohochofen arbeiten. Zwei weitere von je 200 t täglicher Leistung sind vorgesehen. Außerdem sollen Anlagen zur Stahlgewinnung und zur Herstellung von Walzerzeugnissen folgen.

(Financial Times, 12. 8. 1960)

Die erste Raffinerie der British Petroleum in der westlichen Hemisphäre ist kürzlich in Ville D'Anjou, 12 Meilen von Montreal entfernt, eröffnet worden. Es ist die 16. Raffinerie der British Petroleum in der Welt, und sie hat mehr als 45 Mill. \$ gekostet. Die tägliche Erzeugung beträgt 25 000 Barrels.

(Financial Times, 7. 10. 1960)

Kanadas größte Benzol-Fabrikanlage wird von der Imperial Oil Ltd. mit einem geschätzten Kostenaufwand von 5 Mill. \$ in Sarna, Ontario, errichtet. Fertigstellung im Herbst 1961. Die jährliche Leistung soll 30 Mill. Gallonen betragen. Ein Teil der Produktion wird von der Imperial Oil Ltd. in anderen petro-chemischen Verfahren verwendet werden, während der Rest für den Verbraucher auf dem in- und ausländischen Markt bestimmt ist.

(Times, 5. 9. 1960)

Kuba

Zwischen Kuba und Ungarn ist ein Vertrag unterzeichnet worden, nach dem Kuba von Ungarn einen Kredit in Höhe von 8 Mill. \$ erhält, um ungarische Maschinen und Industrieanlagen zu erwerben. Der Vertrag läuft 10 Jahre.

(Financial Times, 19. 9. 1960)

OZEANIEN

Australien

Ein großes Brauneisenerzlager ist in der Nähe von Augusta, über 200 Meilen südlich von Perth (West-Australien), entdeckt worden. Es enthält schätzungsweise 60—100 Mill. t Erz mit einem Eisengehalt von 45 %.

(Financial Times, 7. 10. 1960)

Die Associated Portland Cement Manufacturers, London, errichtet in Geelong, Victoria, eine Zementfabrik im Werte von 4 Mill. £A.

(Financial Times, 24. 9. 1960)

Die Australian Consolidated Industries Ltd. und die britische Pilkington Bros. Ltd. haben sich geeinigt, in Dandenong bei Melbourne eine Fabrik zur Herstellung von Scheibenglas zu errichten. Die Kosten betragen 2,5 Mill. £A. Pilkington ist der einzige Hersteller von Spiegelglas im britischen Commonwealth.

(Times Review of Industry, Oktober 1960)

Indonesien

Mit der Kohleförderung in der Nähe von Tawao in Nord-Borneo wird im Laufe dieses Jahres begonnen werden. Die monatliche Förderung soll anfangs 8 000—10 000 t Kohle betragen.

(Financial Times, 14. 9. 1960)

Weltmärkte für Kaffee, Kakao und Tee 1959/60

Das Jahr 1959/60 hat sowohl bei Kaffee und Kakao als auch bei Tee neue hohe Erträge der Welternten gebracht, die die Ergebnisse des Vorjahres bei Kaffee um fast 30 %, bei Kakao um ca. 10 %, bei Tee allerdings nur um 2 % übertrafen. Dabei war schon im Vorjahr eine Ertrags-

Weltproduktion von Kaffee, Kakao, Tee (in 1 000 t)

Erzeugnis	J. D. 1934/38	1954/55	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60
KAFFEE							
Südamerika insges.	1 784	1 561	1 894	1 571	1 982	2 277	3 141
Brasilien	1 446	1 086	1 410	1 080	1 409	1 696	2 550
Kolumbien	251	384	408	390	468	462	480
Venezuela	58	49	39	51	49	62	45
Ecuador	14 ²⁾	26	23	32	33	27	31
Peru		11	11	15	19	20	30
Mittelamerika insges.	328	449	469	462	523	481	577
Mexiko	58	96	86	96	113	102	123
San Salvador	64	80	75	90	83	88	98
Guatemala	55	65	67	75	85	80	97
Costa Rica	23 ³⁾	34	25	36	48	57	55
Cuba	32	39	54	37	43	31	49
Haiti	28	32	44	28	42	27	46
Dominikan. Republik	21	29	37	28	39	32	38
Nicaragua	16 ³⁾	27	24	22	22	21	22
Honduras	11	16	15	15	21	22	24
Afrika insges.	142	427	525	529	561	633	681
Franz. Westafrika	8	105	119	116	113	141	166
Belgisch-Kongo ⁴⁾	17	45	53	57	74	91	102
Uganda	11 ⁴⁾	71	78	82	85	91	97
Angola	17	58	79	81	77	88	95
Madagaskar	24	38	55	57	57	52	48
Äthiopien		46	54	52	57	48	48
Tanganjika	15 ⁴⁾	20	21	20	23	23	25
Kenia	18	14	28	22	25	24	24
Asien und Ozeanien insges.⁵⁾	155	94	132	157	146	138	158
Indonesien	124	45	71	93	78	65	84
Indien	16	25	34	41	44	47	44
Welt insges.	2 409	2 531	3 021	2 720	3 214	3 518	4 557

KAKAO⁶⁾

Afrika insges.	480	492	521	582	458	566	638
Ghana	283	238	233	269	210	260	315
Nigerien u. Kamerun	100	91	116	137	90	142	150
Französ.-Äquatorialafrika u. Kamerun	26	59	61	63	68	64	66
Franz.-Westafrika (Elfenbeinküste)	47	66	71	73	46	56	58
Spanisch Guinea	12	21	20	23	21	22	23
São Thome u. Principe	10	8	8	8	10	7	8
Südamerika insges.	173	217	237	224	228	242	243
Brasilien	124	151	171	168	147	121	175
Ecuador	18	28	26	26	32	34	35
Venezuela	17 ⁴⁾	15	18	15	15	15	14
Kolumbien	10 ⁷⁾	15	14	12	12	12	13
Mittelamerika insges.	63	81	67	72	82	77	84
Dominikan. Republik ⁸⁾	23	36	26	33	36	31	35
Mexiko	1	13	14	14	15	17	17
Trinidad u. Tobago	15	8	9	8	10	8	9
Costa Rica	6	10	7	6	8	8	9
Asien insges.	6	5	6	6	5	6	8
Ozeanien insges.	3	5	6	7	9	10	12
Welt insges.	725	801	836	895	782	900	985

TEE⁹⁾

Asien (ohne China) insges.	428	664	654	675	706	716	726
Indien	188 ¹⁰⁾	308	303	308	324	326	331
Ceylon	104	172	170	180	184	187	190
Japan	49	73	71	75	75	79	81
Indonesien ¹¹⁾	75	64	63	72	70	67	66
Pakistan	—	24	25	21	25	26	26
Formosa	11	14	13	15	16	16	17
Afrika insges.	9	30	34	34	40	43	47
Brit.-Ostafrika ¹²⁾	4	14	15	16	18	20	22
Njassaland	4 ¹³⁾	8	9	8	11	11	11
Mozambique	0	6	7	6	7	8	9
Südamerika insges.	—	2	3	4	5	5	7
Westl. Welt insges.	437	696	692	713	750	765	780
China	225	108	120	113	142	153	.
UdSSR	5	22 ¹⁾	25	22	28	29	.
Ostblock insges.	230	130	145	135	170	182	.
Welt insges.	667	826	837	848	920	947	.

1) Geschätzte Ergebnisse. Bei Kaffee und Kakao amtliche Ernteschätzungen, bei Tee 1959 geschätzt. 2) Durchschnitt 1935—39. 3) Exporte Durchschnitt 1935—39. 4) Exporte. 5) Einschließlich Ozeanien. 6) Revidierte Zahlen. 7) Durchschnitt 1936—38. 8) Durchschnitt 1937—39. 9) Kalenderjahre 1955—60. 10) Einschl. Pakistan. 11) Ab 1954 Gesamtproduktion. 12) Kenia, Uganda, Tanganjika. 13) Durchschnitt 1934—35. 14) Einschl. Ruanda-Urundi.

zunahme um gut 9% bzw. 15% bzw. gleichfalls 2% (ohne Berücksichtigung der Teeproduktion in den Ländern des Ostblocks) zu verzeichnen. Trotz der erheblichen weiteren Verbrauchszunahme, die durch die allenthalben sehr gute Entwicklung der Wirtschaftskonjunktur in den Verbraucherländern bedingt war und nur bei Tee eher etwas größer als die Produktionssteigerung war, bei Kaffee und Kakao dagegen weit hinter dieser zurückblieb, ergab sich hieraus vor allem bei Kakao ein weiter anhaltender Preisdruck. Diesem konnte bei Kaffee nur mit größter Mühe mit Hilfe von drastischen Exportbeschränkungsmaßnahmen der Kaffee produzierenden Länder entge-

gengewirkt werden, während sich bei Tee nur die vorher besonders stark gedrückten Preise für den indischen Tee stärker erholen konnten. Im Gegensatz hierzu mußten die vorher offensichtlich relativ stark überhöhten Ceylonteepreise aber nachträglich doch noch in Anpassung an die sonstigen Teepreise entsprechend herabgesetzt werden.

Zwar ist für das Jahr 1960/61 mit einer merklichen Verringerung der außergewöhnlich guten Ernteergebnisse zum mindesten für Kaffee (vermutlich um etwa 12–13%) und Kakao zu rechnen und noch nicht zu übersehen, wie sich die — allerdings im ganzen gesehen nur relativ wenig schwankenden —

Ernteerträge bei Tee im Endergebnis gestalten werden. Die ungewöhnliche Höhe der Kaffee-, z. T. auch der Kakaovorräte aus den beiden vorangegangenen Weltjahren läßt in Verbindung mit der konjunkturellen Dämpfung in den Verbraucherländern, die sich allmählich anbahnt, trotzdem keine nennenswerten Erhöhungen der Weltmarktpreise für diese beiden Produkte erwarten. Unter Umständen könnten diese sogar durchaus noch weiter nachgeben, und nur bei Tee wird man angesichts der relativen Angebotsknappheit, die vermutlich zunächst noch weiter anhält, im Jahr 1960/61 damit rechnen müssen, daß sich die Preise eher befestigen als senken. Dr. G.

Durchschnittspreise für Kaffee, Kakao, Tee

Markt und Sorte	Währung und Einheit	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschn. 1959		Vierteljahresdurchschnitte 1960		
		1938	1956	1957	1958	1959	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Rohkaffee:											
Bundesgebiet, Hamburg, Santos, Extra, unverzollt ab Freihafenlager	DM je 50 kg		284.08	274.67	245.17	186.50	175.67	178.33	181.33	180.67	173.00
Großbritannien, London, Kenya, I. Sorte, verzollt	s. d. je 112 lbs	58.8	637.0 ^{3/4}	581.82 ^{7/7}	557.10 ^{2/5}	575.11 ^{1/3}	578.11 ^{1/2}	602.13 ^{4/8}	540.19 ^{1/20}	378.3 ^{2/5}	510.7 ^{3/5}
USA, New York, Santos IV extra mild, loco	cts/lb	7.78	57.92	56.42	48.16	36.88	35.63	35.74	36.66	37.06	36.18
Brasilien, Rio de Janeiro, Type VII, erstnot. Monat	Cruz/kg	1.98	47.72	49.60	49.60	46.36 ¹⁾	48.33 ²⁾	50.81	52.40	54.14	56.84 ²⁾
Rohkakao:											
Bundesgebiet Accra, cif. europ. Häfen	DM je 50 kg		124.06	188.57	196.76	149.48	150.51	136.83	119.74	120.07	121.65
Großbritannien, London, Accra, good fermented Terminvorschr. c. i. f.	s. d. je 50 kg	23.0	211.5 ^{2/5}	236.11 ^{3/5}	336.11	269.5 ^{1/6}	268.0	245.12 ^{1/8}	220.5 ^{1/12}	219.9 ^{1/3}	220.15 ^{2/3}
USA, New York, Accra main crop, loco	cts/lb	5.30	27.29	30.57	44.29	36.17	37.30	34.46	28.55	28.65	29.11
USA, New York, Bahia Superior, loco	cts/lb	5.22	25.45	30.46	43.35	35.34	35.09	32.71	28.41	26.87	26.36
Tee:											
Bundesgebiet, Hamburg, Ceylon, Pekoe, lang medium unverzollt ab Freihafenlager	DM je kg		5.26	5.27	4.98	5.25	5.11	5.49	5.49	5.21	5.34
Großbritannien, London, Auktionsdurchschnittspreis ..	d/lb	14.35	59.09	53.05	55.24	54.78	56.01	60.58	52.17	48.32	58.35
Ind. Union, Kalkutta, Pekoe Medium Broken	Rs/lb	0.65	1.95	2.29 ¹⁾	2.19 ¹⁾	2.03 ¹⁾	1.96	2.12	2.20	2.36 ²⁾	2.33
Ceylon, Colombo, Orange Pekoe Good Medium Broken ..	Ceyl. cts je lb	70.00	276.09	221.34	231.05 ¹⁾	238.79	245.99	254.04	226.87	223.46	235.08

¹⁾ Errechnet aus weniger als 12 Monaten. ²⁾ Errechnet aus zwei Monatsdurchschnitten. ³⁾ Nur Juni, da im April-Mai nicht notiert. ⁴⁾ Nur April, da Mai-Juni nicht notiert.

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

Bremer Automobil-Industrie

Mit einem Umsatz von 300 Mill. DM in 9 Monaten durch das Werk Sebaldsbrück, der um 14% höher liegt als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres, konnte durch eine wesentliche Steigerung des Inlandumsatzes (26%) vor allem auch auf dem Lkw-Sektor (48%) der Rückgang im Export bewältigt werden.

Das Ringen der europäischen Kraftfahrzeug-Hersteller um die Märkte in den klassischen Exportländern — wie USA — führte zu Abwehrmaßnahmen der einheimischen Industrie (Compact-

Cars), wobei die Kostenschere aus bekannten Gründen Grenzen für die Wettbewerbsfähigkeit setzt.

Einem Privatunternehmer wie Herrn Dr. Borgward stellt sich damit die Aufgabe, rechtzeitig einen vorübergehenden Ausgleich zwischen Absatzmöglichkeit und Produktionshöhe herbeizuführen, um für die spätere und weitere Ausdehnung der Motorisierung, an die geglaubt wird, eine sichere Ausgangsstellung zu haben.

Der Trend zum größeren Wagen blieb nicht ohne Einfluß auf den Markt und damit auch auf die Entwicklung bei

den Schwesterfirmen Goliath und Lloyd, die programm- und produktionstechnisch neu ausgerichtet, künftig in der größeren Muttergesellschaft Carl F. W. Borgward G.m.b.H. aufgehen, deren alleiniger Inhaber Herr Konsul Dr.-Ing. E. h. Carl F. W. Borgward ist, und der auch gleichzeitig als Vorsitzender der Geschäftsführer die alleinige Gesamtleitung innehat.

Die Zentralisierung, deren juristische Durchführung und Klärung steuertechnischer Fragen noch Zeit in Anspruch nehmen, ist organisatorisch bereits eingeleitet und wird durch die erzielte

Rationalisierung zur Straffung des gesamten Apparates innen und außen führen und auch Arbeitskräfte freisetzen, die an anderer Stelle der Wirtschaft benötigt werden.

Vorsorglich ist die Freistellung von etwa 8—10% der Gesamtbelegschaft vorgesehen, die dann noch immer ca. 19 000 Belegschaftsmitglieder zählt. Der Jahresumsatz der Gruppe wird voraussichtlich auch in diesem Jahr die Summe von ca. 625 Mill. DM erreichen.

(Borgward, Bremen)

Vertrag mit Morgan Engineering

Das Netphener Unternehmen der Siemag-Gruppe (Siemag Maschinen- und Stahlbau Netphen GmbH) schloß mit der Firma The Morgan Engineering Co. Alliance, Ohio (USA), einen Vertrag, der der Siemag die Möglichkeit gibt, Tiefenkrane und Strippenkrane nach Konstruktionen der amerikanischen Firma unter Verwendung aller technischen Erfahrungen dieses Unternehmens auf diesem Spezialgebiet anzubieten und zu liefern. Damit erfährt das Arbeitsgebiet der Kranbau-Abteilung des Netphener Siemag-Unternehmens eine beachtliche Ausweitung auf das Gebiet der Spezialkrane für Hüttenwerke. Daneben wird das eigene Kranbau-Fertigungsprogramm der Siemag unverändert beibehalten.

(Siemag, Eisfeld)

1/2 Mill. qm Lagerfläche

Mit der Einlagerung einer ersten Großsendung von 300 000 kg indonesischem Tee hat die Hamburger Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft auch die dritte Abteilung ihres neuen Lagerhauses D in Betrieb genommen. Bis auf einen Teilabschnitt von 510 qm, der ebenfalls noch bis Ende d. J. fertiggestellt werden soll, ist damit der Wiederaufbau des kriegszerstörten Lagerhauses abgeschlossen.

Das am Melniker Ufer des Moldauhafens gelegene Lagerhaus wurde in mehreren Etappen wiederaufgebaut. Die in Stahlbeton errichteten Hallen haben eine Lagerfläche von 7 315 qm, die mit 3 t je qm belastet werden kann. 8 Deckenlaufkrane mit je 750 kg Hubkraft ermöglichen es, die Stapelhöhe von 7 m voll auszunutzen. Wie die modernen Kaischuppen des Hamburger Hafens wird auch dieses Lagerhaus durch breite, seitliche Fensterbänder belichtet, so daß günstige Bedingungen für das Sortieren, Probenziehen und andere typische Arbeitsvorgänge während der Lagerung gegeben sind.

Das Lagerhaus verfügt über Bahn-, Straßen- und Wasseranschluß, so daß die An- und Abfuhr der Waren je nach Zweckmäßigkeit mit sämtlichen Verkehrsmitteln erfolgen kann. Für den Umschlag sind auf der Wasserseite 6 Kranwinden und auf der Landseite ebenfalls 6 Elektrowinden vorhanden, die bis zu 2,70 m ausgefahren werden können und damit ein besseres Be- und Entladen der Waggonen und Lastkraftwagen ermöglichen. Die Aus-

rüstung des Lagerhauses wird ergänzt durch 12 Laufgewichtswaagen mit je 1,5 t Tragfähigkeit und 10 Gabelstapler mit 0,6 bzw. 1,2 t Hubkraft.

Mit einem Fassungsvermögen von 30 000 Ballen Baumwolle oder 300 000 Sack Kaffee bzw. Kakao, 175 000 Sack Rohzucker, 25 000 Faß Tabak oder 50 000 Kisten Tee — hier ist die Lagermöglichkeit begrenzt, da die Sperrholzkisten nur eine beschränkte Stapelhöhe zulassen — stellen die Lagerhäuser D 2 und D 3 eine wertvolle Ergänzung der Lagerkapazität im Hamburger Hafen dar. Mit diesen Neubauten verfügt der Hamburger Hafen jetzt über eine Lagerfläche von rund 504 000 qm. Hier-von entfallen 360 000 qm auf die weitgehend in der Freihafen-Speicherstadt zusammengefaßten 6- bis 8geschossigen Speicher, die vor allem für die Einlagerung von Kaffee, Kakao, Tee, Trockenfrüchten und Ballentabak benutzt werden. Die meistens eingeschossigen Lagerhäuser kommen zusammen auf 144 000 qm und werden vorwiegend für die Vorratshaltung von Baumwolle, Wolle, Faßtabak, Rohzucker und anderen Stapelwaren in Anspruch genommen.

(Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG, Hamburg)

Neues Hochleistungskraftwerk

In einer knapp zweijährigen Bauzeit hat die Rhein Stahl Bergbau AG., die Bergbaudochter der Rheinischen Stahlwerke, in Marl in Westfalen ein Hochleistungskraftwerk auf Steinkohlenbasis errichtet, das im ersten Ausbau eine installierte Leistung von 150 000 kW hat. Es wurde am 5. Juli d. J. erstmalig unter Dampf gesetzt. Das Kraftwerk wird jährlich eine nutzbare Strommenge von ca. 600 Mill. kWh erzeugen und diese zum überwiegenden Teil an die öffentliche Stromversorgung abgeben. Beim Bau wurden die neuesten technischen Erkenntnisse berücksichtigt. Es wurden auch alle Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung gegen Rauch- und Lärmbeeinträchtigung getroffen.

(Rheinische Stahlwerke, Essen)

Dr.-Ing. Hermann Winkhaus 25 Jahre Vorstandsmittglied von MANNESMANN

Dr.-Ing. Hermann Winkhaus, Generaldirektor der Mannesmann AG in Düsseldorf, gehörte am 1. Oktober 1960 25 Jahre zum Vorstand des Unternehmens.

Hermann Winkhaus, der einer alten westfälischen Raideimeisterfamilie entstammt, war vor seinem Eintritt bei Mannesmann als Betriebs- und Bergwerksdirektor in verschiedenen Bergwerksgesellschaften des Ruhrgebiets tätig. Seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet des Bergbaus bestimmten den Aufsichtsrat, ihn im 38. Lebensjahr in den Vorstand der Mannesmannröhren-Werke zu berufen und ihm sechs Jahre später die gesamte technische Leitung des Konzerns als Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden Wilhelm Zangen zu übertragen. Der

Ausbau der Zechen, später die technische Modernisierung aller anderen Mannesmannwerke und der technische Aufbau der neuen Auslandswerke waren in dieser Zeit seine wichtigsten Aufgaben.

Nach zweijähriger Internierung trat Winkhaus in den Aufsichtsrat der Mannesmannröhren-Werke ein, dem er bis zur Beendigung der Liquidation dieser Gesellschaft angehörte. Mit der Gründung der Mannesmann AG im Jahre 1952 übernahm Winkhaus wieder sein altes Aufgabengebiet. Gemeinsam mit Wilhelm Zangen war er unermüdetlich tätig, um den durch die Entflechtung auseinandergerissenen Konzern wieder zusammenzuführen und zu einem starken Unternehmen mit neuen Stützpunkten in aller Welt auszubauen. Als Wilhelm Zangen im Jahre 1957 den Vorsitz des Aufsichtsrats übernahm, wurde Hermann Winkhaus Vorsitzender des Vorstandes.

Neben den großen Aufgaben, die ihm der Wiederaufbau und Ausbau des Konzerns stellte, ist er durch seine Mitarbeit in zahlreichen Gremien auch zum Wohle der gesamten deutschen Wirtschaft tätig geworden. Maßgeblichen Einfluß nahm er vor allem auf die technische Entwicklung des Bergbaus und auf die Rohstoffbeschaffung für die gesamte Stahlindustrie. Bedeutende industrielle Unternehmungen haben ihn in ihren Aufsichtsrat berufen. Er ist Mitglied der Deutschen Atomkommission.

Für Wissenschaft und Forschung hat sich Winkhaus, der Mitglied des Senats der Max-Planck-Gesellschaft und des Vorstandes des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft ist, stets mit besonderem Nachdruck eingesetzt.

Auch der deutschen Landwirtschaft galt schon immer sein großes Interesse. Er war und ist bemüht, das gegenseitige Verständnis zwischen Landwirtschaft und Industrie zu fördern und hat zum technischen Fortschritt der deutschen Landwirtschaft durch manche Anregung und tatkräftige Unterstützung erfolgreich beigetragen.

In der deutschen Wirtschaft weiß man den Rat und die Erfahrung von Hermann Winkhaus, der jetzt 25 Jahre aktiv an der Führung und dem Erfolg der Firma Mannesmann beteiligt ist, zu schätzen. Der Ruf, den Mannesmann heute in aller Welt genießt, ist zu einem entscheidenden Teil der Erfolg der engen freundschaftlichen Zusammenarbeit von Wilhelm Zangen und Hermann Winkhaus.

(MANNESMANN AG, Düsseldorf)

Neues Mittelstahlwalzwerk in Belgien

Ein von der SCHLOEMANN Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für die Société Métallurgique Hainaut-Sambre S. A., Couillet/Belgien, gebautes Mittelstahlwalzwerk wurde kürzlich in Betrieb genommen. Das Mittelstahlwalzwerk ist ausgelegt für das Walzen von Rund-, Quadrat-, Flach-, Winkel-, U- und I-Stahl sowie Parallelfanschträger.

(Schloemann AG, Düsseldorf)